

JAHRESBERICHT  
**2021**



# Inhalt

Grusswort des Geschäftsführenden Vorstands.....	4
Ein Tag im Seehaus .....	6
<b>Einblicke in unsere Tätigkeitsbereiche</b>	
Untersuchungshaftvermeidung.....	10
Ausbildungsbetriebe .....	11
Wald- und Tierkindergarten.....	13
Weitere Arbeitsbereiche.....	13
Rückblick – 10 Jahre Seehaus in Sachsen .....	14
Opfer- und Traumaberatung.....	16
Begleitete gemeinnützige Arbeit.....	17
Protactics .....	18
Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge .....	19
Seehaus Akademie .....	20
Angebote in der JVA.....	21
Opferempathie-Training.....	22
Nachsorge .....	23
Geschäftsjahr 2021 – Zahlen und Fakten.....	24

# Versöhnung von Tätern, Opfern und Gesellschaft als Ziel

## **Seehaus e. V. entwickelt seit über 20 Jahren erfolgreich Konzepte zum alternativen Strafvollzug, zur Kriminalitätsprävention und zur Opferhilfe.**

Am Anfang stand die Vision, eine Alternative für den Strafvollzug zu schaffen. Sie sollte das Leben und die Haltung von jungen Strafgefangenen positiv verändern, das Thema Wiedergutmachung einer Straftat in den Mittelpunkt stellen und Tätern eine Opferperspektive vermitteln, Versöhnung ermöglichen und neue Kriminalitätsdelikte verhindern helfen. Seehaus e. V. hat dieses Modell als Strafvollzug in freien Formen in zwei Einrichtungen in Baden-Württemberg und Sachsen erfolgreich umgesetzt.

Der Strafvollzug in freien Formen versteht sich als Lebensschule und gibt jungen Gefangenen die Chance, eine umfassende Lebensveränderung vorzunehmen. Sie können innerhalb einer positiven Gruppenkultur und durch familienähnliches Zusammenleben positives Sozialverhalten eintrainieren und erlernen. In drei Wohngemeinschaften in Leonberg leben fünf bis sieben junge Männer mit Hauseltern und deren Kindern zusammen. Die Zielgruppe sind Jugendstrafgefangene und Gefangene, die eine Freiheitsstrafe verbüßen, insofern sie bis zur voraussichtlichen vorzeitigen Entlassung nicht älter als 24 Jahre werden sowie junge Männer in U-Haft oder die eine Bewährungsauflage erhalten haben. In Sachsen besteht sogar für Männer bis 27 Jahre die Möglichkeit für Strafvollzug in freien Formen. Dort gibt es zwei Wohngemeinschaften.

Die jungen Gefangenen können in einem internen Stufensystem aufsteigen und dabei mehr und mehr Lockerungen erhalten. Straftaten, Gewalt-, Sucht- und andere Problematiken werden im wöchentlichen Programm bearbeitet und individuell vertieft. Gleichzeitig werden sie im schulischen Bereich, in der beruflichen Bildung und im Freizeitbereich gefördert. In der Seehaus-Schule (eine einjährige Berufsfachschule) können die jungen Gefangenen eine Ausbildung in den Bereichen Bau, Holz, Metall sowie Garten- und Landschaftsbau beginnen.

Die ersten Initiativen zur Schaffung eines Angebots im Bereich Strafvollzug in freien Formen unternahm Seehaus e. V. im Oktober 2001, damals noch unter dem Namen Prisma e. V. 2003 wurde das Seehaus Leonberg als Jugendstrafvollzug in freien Formen eröffnet. Dies war möglich dank der Initiative des damaligen baden-württembergischen Justizministers Prof. Dr. Ulrich Goll. Auch alle damals im Landtag vertretenen Parteien waren dem Vorhaben gegenüber positiv gestimmt und haben es von Anfang an unterstützt. Als Modellprojekt begonnen, ist es inzwischen eine feste Einrichtung neben dem geschlossenen und offenen Strafvollzug, hat Eingang in die Gesetzgebung gefunden und wird neben Creglingen und Leonberg in Baden-Württemberg auch in Brandenburg und Sachsen umgesetzt.

In den vergangenen Jahren haben wir das Konzept für den Strafvollzug in freien Formen stetig weiterentwickelt. Aus den Erfahrungen im Seehaus Leonberg konnten wir nicht nur 2011 das Seehaus Leipzig als zweite



Einrichtung des Strafvollzugs in freien Formen beginnen, sondern auch viele weitere Projekte entwickeln. Von Anfang an war uns wichtig, die Opferperspektive im Blick zu haben und den jungen Männern im Seehaus zu vermitteln.

Nach und nach konnten wir dann auch die direkten Angebote für Opfer durch das Programm Opfer und Täter im Gespräch und unsere Opfer- und Traumaberatungsstellen ausbauen. Dazugekommen sind auch Begleitete gemeinnützige Arbeit (BgA), Prävention und Selbstbehauptung (Protactics), Gruppen im Gefängnis, Übergangsmangement und Nachsorge für ehemalige Gefangene.

Darüber hinaus betreibt Seehaus e. V. in Leonberg die Seehaus Akademie mit vielfältigen Weiterbildungsangeboten für Fachkräfte und Ehrenamtliche, die sich im Umfeld von Restorative Justice bewegen sowie zusätzlich einen Wald- und Tierkindergarten.

Der Leitgedanke hinter der Arbeit von Seehaus e. V. lässt sich mit dem Fachbegriff Restorative Justice beschreiben. Dabei spielen die Opferperspektive und Wiedergutmachung eine zentrale Rolle. Im Idealfall kommen die von der Tat Betroffenen freiwillig zusammen, um mit einem Vermittler und gegebenenfalls weiteren Mitgliedern der Gesellschaft über die Tat, deren Folgen und Möglichkeiten zur Verantwortungsübernahme und Wiedergutmachung zu sprechen. Falls dies für ein Opfer zu belastend oder aus anderen Gründen nicht möglich ist, können alternativ auch indirekte Vermittlungsmethoden angewendet werden, die den Opfern bei der Bewältigung der Tat helfen und den Tätern Opferempathie vermitteln und sie dabei unterstützen, Verantwortung zu tragen.

Das Ziel, Opfer, Täter und Gesellschaft im Blick zu haben und gemeinsam die Folgen von Straftaten aufzuarbeiten und gleichzeitig präventiv daran zu arbeiten, dass die Zahl der Straftaten abnimmt, werden wir weiterverfolgen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Restorative Justice immer mehr Bedeutung in Politik und Gesellschaft gewinnt.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Sie mit hineinnehmen in das, was uns im vergangenen Jahr 2021 beschäftigt hat.

Es grüßt



Tobias Merckle  
geschäftsführender Vorstand  
Seehaus e. V.

Der Leitgedanke  
hinter der Arbeit von  
Seehaus e.V. lässt sich  
mit dem Fachbegriff  
**Restorative Justice**  
beschreiben.  
Dabei spielen die  
Opferperspektive und  
Wiedergutmachung  
eine zentrale Rolle.



# „Das Seehaus hat mein Leben verändert“

## Im Strafvollzug in freien Formen sind die Jungs in einen streng getakteten Alltag integriert. Ein Beispiel für einen besonders herausfordernden Tag im Seehaus Leonberg.

Es ist noch dunkel draußen, als der Wecker klingelt. Schläfrig schält sich Kevin (\*Name aus Datenschutzgründen verändert) aus seiner Bettdecke. Er weiß, dass ihm heute, wie an jedem Dienstag im Strafvollzug in freien Formen Seehaus Leonberg ein langer Tag bevorsteht. Kevin gehört zu einer Gruppe von straffälligen Jugendlichen und jungen Männern, die ihre Haftzeit nicht im Gefängnis, sondern im Strafvollzug in freien Formen im Seehaus verbringen. Seit 2003 gibt es diese Einrichtung in Leonberg.

Die Uhr auf der WG zeigt 5.35 Uhr, es ist Zeit für den Frühsport. Kevin und die Jungs von den anderen Wohngemeinschaften – insgesamt gibt es drei – treffen sich draußen zum Warmmachen. Dann geht es mit der Stirnlampe auf dem Kopf auf die Laufstrecke durch den Leonberger Forst.

Nach dem Sport heißt es erst einmal durchatmen. Vor dem Frühstück ist noch ein wenig Zeit, um zu lesen oder den eigenen Gedanken nachzuhängen. Dabei duftet es in der Wohngemeinschaft nach Kaffee und Tee. Die Jungs frühstücken zusammen mit den WG-Hauseltern und deren Kindern. Die Einbettung der Jungs in einen Familienalltag ist ein zentrales Element im Seehaus-Konzept. Viele von ihnen lernen dadurch oft zum ersten Mal in ihrem Leben ein intaktes Familienleben kennen.

Nach dem Frühstück steht Aufräumen und Putzen auf dem Programm, bevor es um 7.45 Uhr eine von drei Raucherpausen gibt. Eine Viertelstunde später geht es an die Arbeit. Kevin hat sich für eine Ausbildung in Metalltechnik entschieden. Darüber hinaus können die Jugendlichen und jungen Männer im Seehaus noch in Bautechnik, Holztechnik und Garten- und Landschaftsbau das erste Lehrjahr in Theorie und Praxis absolvieren.

Kevin ist froh über diese Chance. „Ich habe in den vergangenen Monaten viel gelernt. Nicht nur Handwerkliches,

sondern auch, wie ich Kritik annehmen und selbst äußern kann, ohne dass sich bei der Arbeit jemand auf den Schlipps getreten fühlt“, sagt er. „Das Seehaus gibt einem Halt und Struktur. Strenge und Herzlichkeit treffen sich hier an einem Ort.“

Nach einem arbeitsreichen Vormittag versammeln sich am Dienstag punkt 13 Uhr alle Jungs, die nicht außerhalb im Einsatz sind, zu einer gemeinsamen Brotzeit in der Zimmerei. Kevin packt die mitgebrachten Stullen aus und verspeist sie mit großem Appetit. Viele Worte verlieren die Jungs nicht. Die meisten sehnen sich nach der zweiten Zigarettenpause. Ein paar schnelle Züge, dann machen sich alle wieder an die Arbeit.

„Das Seehaus gibt einem Halt und Struktur. Strenge und Herzlichkeit treffen sich hier an einem Ort.“

Als nach 17 Uhr die letzten Werkzeuge aufgeräumt sind, ist immer noch nicht Feierabend. Vielmehr steht vor dem Abendessen noch ein wichtiger Termin an: die Runde der hilfreichen Hinweise. Die Jungs lassen noch einmal den

Tagesverlauf Revue passieren, weisen sich gegenseitig auf Fehlverhalten hin, sprechen Lob für gute Aktionen aus und ermutigen sich gegenseitig. Das Prinzip, das sich dahinter verbirgt, nennt sich „Positive Gruppenkultur“. Manchmal gehe es dabei recht emotional zu, verrät Kevin. Nicht so an diesem Dienstag, der für alle beim Sport und bei der Arbeit ohne nennenswerte Probleme verlaufen ist.

Entsprechend gelöst ist die Atmosphäre beim Abendessen. Wieder sitzen die Hauseltern, die Kinder und weitere WG-Mitarbeiter aus dem Seehaus mit am Tisch. Es ist die Zeit, in der ganz viel über ganz normale Alltagsdinge gesprochen wird. Nach dem Essen verbringen die Jungs die meiste Zeit gemeinsam auf der WG. Sie können Nachrichten im Fernsehen schauen, sich mit den Hauseltern unterhalten oder auch persönliche Angelegenheiten regeln, wie zum Beispiel Bewerbungen schreiben oder Ähnliches.





98% der jungen Männer

**sind in ein Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis entlassen worden. Kevin ist überzeugt, dass auch er es schaffen wird.**

Kevin würde gerne nach seiner Zeit im Seehaus in der Metallbranche bleiben, wie er verrät. Die Möglichkeit dazu hat er. Mit dem bestandenen ersten Ausbildungsjahr kann er seine Lehre in diesem Bereich problemlos fortsetzen. Es gibt viele Unternehmen aus der Region, die dem Seehaus gegenüber sehr wohlwollend eingestellt sind. Das erhöht die Chancen der Jungs, im Anschluss einen Ausbildungsplatz zu finden. 98 Prozent von ihnen sind in ein Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis entlassen worden. Kevin ist überzeugt, dass auch er es schaffen wird. „Das Seehaus hat mein Leben verändert. Dafür bin ich sehr dankbar“, betont er.

Draußen ist es mittlerweile schon wieder dunkel geworden. Kevin schaut auf die Uhr. Es ist 22.15 Uhr. Dann knipst er das Licht im Zimmer aus.

## STIMMENFANG

---

Diese Einrichtung ist ein Vorzeigeprojekt, bei dem die Weitergabe der Erfahrungen für andere Länder sinnvoll erscheint.

---

Bundesjustizminister  
**Dr. Marco Buschmann**

In diesem Alter haben die Jugendlichen noch eine große Chance, ihr Verhalten verändern zu können. Deshalb ist es auch so wichtig, dass sie an die Hand genommen werden.

---

Baden-Württembergs Justizministerin  
**Marion Gentges**



# Berichte aus den Arbeitsbereichen



# „Im Seehaus fühlt man sich während der U-Haft nicht so machtlos“

**Als Marc (Name geändert) vom Richter in Untersuchungshaft geschickt wurde, ahnte er noch nicht, was auf ihn zukommen würde. Doch das sollte sich schnell ändern. „Die U-Haft war schon sehr anstrengend, weil man immer Angst hat, vor dem was kommt. Und man fühlt sich unheimlich machtlos“, erzählt er. Weil wegen seines begangenen Deliktes eine Haftstrafe drohte, hatte er die Chance, über das Programm U-Haftvermeidung ins Seehaus Leonberg zu kommen.**

Das entsprechende Angebot gibt es dort seit Januar 2019. Der Ansatz ist, dass die Betroffenen ihre U-Haft und die anschließende Haftstrafe im Seehaus verbringen können. „Ich denke, es ist für die jungen Männer ein Gewinn, den Großteil ihrer Haftzeit an einem Ort zu verbringen und von Anfang an gefördert und gefordert zu werden“, sagt Irmela Abrell, die Leiterin des Strafvollzugs in freien Formen im Seehaus. „Auch für das Zusammenleben ist es einfacher, wenn die jungen Männer länger hier sind und wir dadurch nicht so viele Wechsel haben.“

Seit der Einführung sind im Schnitt drei Plätze mit jungen Männern aus der U-Haftvermeidung belegt. Grundsätzlich verfügt das Seehaus Leonberg über 21 Plätze im Strafvollzug in freien Formen an. Davon könnten bis zu sechs mit Leuten aus der U-Haftvermeidung belegt werden. Der Alltag für diese jungen Männer unterscheidet sich nur geringfügig von dem der übrigen Seehaus-Jungs. Da ihre Verhandlung noch ansteht, haben sie mehr Termine wahrzunehmen, zum Beispiel mit ihrem Anwalt.



„Meine Erfahrungen mit den Jungs und unserem Angebot zur U-Haftvermeidung sind rundweg positiv“, resümiert Irmela Abrell. Das gilt in gleicher Weise für Marc. „Ich bin froh, dass ich die U-Haft im Seehaus verbringen konnte und auch während meiner Haftzeit hierbleibe. Ich versuche so viel wie möglich mitzunehmen vom Leben und der Ausbildung“, betont er.

# Gute Auftragslage in den Betrieben, Jungs lernen viel dazu

**Im vergangenen Jahr hatten die Seehaus-Jungs wieder bei etlichen Kundenaufträgen die Möglichkeit, ihre in den Ausbildungsbetrieben erlernten Fähigkeiten in der Praxis umzusetzen.**

„In allen Betrieben hatten wir eine sehr gute Auftragslage“, berichtet Markus Kast, Leiter der Seehaus-Ausbildungsbetriebe. Als große Herausforderung bezeichnete er die Liefer- und Preisentwicklungen auf allen Ebenen des Handwerks. „Selbstverständliches musste 2021 neu buchstabiert und kalkuliert werden.“ Als Highlight-Projekt 2021 nannte Markus Kast den großen Anbau, den die Zimmerei am Vereinshaus Renningen realisieren durfte. „Das war ein umfangreicher Auftrag mit jeder Menge Lernpotential für die Jungs“, hob er hervor. Viel dazugelernt hätten sie außerdem bei einem erstmals angebotenen „Brückenkurs“ im Juli.

Die praktische Berufsausbildung bildet neben der theoretischen Schulbildung, die an zwei Tagen pro Woche stattfindet und allgemeinbildende Fächer, Fachtheorie und Sport umfasst, ein Schwerpunkt im Seehaus-Konzept. Viele der Seehaus-Jungs sind schulmüde und durch ein rein schulisches Angebot schwer erreichbar. Durch ein kombiniertes Angebot aus Schule und praktischer Ausbildung/Arbeit können sie besser motiviert werden, ihren Schulabschluss zu erreichen. Gleichzeitig werden sie in die Berufswelt eingeführt.

Während der Berufsausbildung bekommen die Jugendlichen an drei Tagen der Woche praktische Erfahrungen in einem Handwerksberuf. Dabei können sie in Leonberg zwischen den Bereichen Zimmerei/Bau, Schreinerei, Metallbau sowie Garten- und Landschaftsbau wählen.

Auch wenn alle Berufe im handwerklichen Bereich angesiedelt sind, ergibt sich dadurch eine große Vielfalt. Allein nach dem ersten Lehrjahr in Bautechnik können die jungen Männer sich im Anschluss in einem von 15 Bauberufen spezialisieren. Die Ausbildung ist dabei so nah an die Bedingungen in der freien Wirtschaft gekoppelt wie möglich. Dabei sehen die Jungs, dass sie Gaben und Fähigkeiten für ihren Beruf haben und stolz sein können auf das, was sie für die Kunden herstellen.



Neben den berufsspezifischen Fertigkeiten ist die Vermittlung und die Einübung von positivem Sozialverhalten und Arbeits-, bzw. Grundtugenden wie Pflichtbewusstsein und Selbstbeherrschung, Ordnung, Disziplin, Ehrgeiz, Höflichkeit, Fleiß, Ehrlichkeit, Pünktlichkeit und Verlässlichkeit ein wichtiger Faktor für die Vermittlung in die freie Wirtschaft.

Die meisten absolvieren ihr erstes Lehrjahr in Bautechnik, Holztechnik oder Metalltechnik im Seehaus und suchen sich dann einen Ausbildungsplatz in der freien Wirtschaft, um ihre Ausbildung zu beenden. Bei längerer Aufenthaltsdauer können sie auch ihr zweites oder drittes Lehrjahr in den Seehaus-Ausbildungsbetrieben beginnen.

Über 90 Prozent der jungen Männer konnten im Seehaus einen Bildungsabschluss erreichen, die meisten davon den Abschluss des ersten Lehrjahres. Der Zugang zu einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz in der freien Wirtschaft erfolgt im Normalfall über ein Praktikum. Das, was sie im Seehaus an Sozialverhalten, Pünktlichkeit, Respekt und Arbeitstugenden eingeübt haben, können sie dort unter Beweis stellen. Ein Acht-Stunden-Arbeitstag ist für sie kein Problem. Bisher konnten 98 Prozent aller Seehaus-Jungs in ein Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis vermittelt werden.

## STIMMENFANG

---

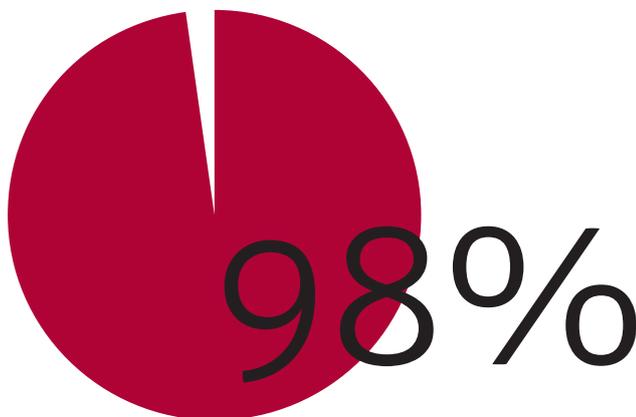
Ihre Mitarbeiter sind gerade mit unserem Gartenhaus fertig geworden. Ich wollte mich deshalb sehr herzlich dafür bedanken. Wir sind beeindruckt, wie sorgfältig und präzise die Arbeiten ausgeführt wurden – Kompliment.

---

Danke für die super Arbeit und die überaus freundlichen, höflichen, netten Menschen die bei uns gearbeitet haben. Der Aufbau des Blockhauses wurde zu unserer vollen Zufriedenheit erledigt. Ihre beiden jungen Mitarbeiter zeichneten sich durch Fleiß und Freundlichkeit aus.

---

### Kunden der Seehaus-Ausbildungsbetriebe



aller Seehaus-Jungs werden in ein Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis vermittelt

# Plätze im Wald- und Tierkindergarten sehr gefragt

Der Wald- und Tierkindergarten auf dem Seehausgelände in Leonberg erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Alle 27 zur Verfügung stehenden Plätze waren im vergangenen Jahr belegt. Die Nachfrage war so stark, dass nicht alle Interessenten berücksichtigt werden konnten.

In unserem Wald- und Tierkindergarten bieten wir Kindern eine kindgerechte, ganzheitliche Betreuung, Förderung und Erziehung. Die Versorgung des Gartens und der Tiere auf dem Seehausgelände ist wichtiger Bestandteil im Tagesablauf. Aber auch das Spielen im Wald, die gemeinsame Vesper, Lieder singen und das Austoben bei jedem Wetter im Freien gehören dazu.



## WEITERE ARBEITSBEREICHE

# Kurzinfos zu weiteren Arbeitsbereichen

Wegen der schwierigen Lage mit Corona ging die **Freizeitgruppe in der JVA Stammheim** erst Ende vorigen Jahres wieder an den Start. Immerhin kam es im Dezember noch zu zwei Treffen. Zuvor tauschten sich einige Ehrenamtliche und Gefangene über Briefe aus, weil persönliche Begegnungen im Rahmen der Freizeitgruppe nicht möglich waren. Nicht durchgeführt werden konnte im vergangenen Jahr das Programm **Opfer und Täter im Gespräch (OTG)**. Gleiches galt für die **Natur- und Hoferlebnisse** auf und um das Seehausgelände in Leonberg.

# 10 Jahre Seehaus in Sachsen

**Das Seehaus in Sachsen hat im September 2021 Geburtstag gefeiert – mit einem Jubiläumsfest „10 Jahre Strafvollzug in freien Formen in Sachsen“ und der Premiere des Fachtags „Strafvollzug in freien Formen“.**

2011 wurde der erste strafgefangene junge Mann aus der JSA Regis-Breitungen ins Seehaus Störmthal (Gemeinde Großpösna) aufgenommen. Seitdem haben über 60 junge Männer die Chance bekommen, ihre Haftzeit im Vollzug in freien Formen für einen Neustart in ein Leben ohne Straftaten zu nutzen. Dem voraus gingen Jahre der Vorbereitung und das mehrmalige Scheitern geplanter Standorte. 2018 folgte der Umzug in eine dauerhafte Bleibe: Das Seehaus zog von Störmthal in den Neubau am Hainer See und die zweite Wohngemeinschaft wurde gegründet.

Beim Jubiläumsfest und beim Fachtag konnten die Gäste erleben, wie die Arbeit des Seehauses Menschen positiv geprägt hat. Seehaus-Absolventen berichteten, wie es ihnen während ihrer Zeit dort ergangen ist und welche Weichen dadurch für ihr Leben gestellt wurden:

„Das Familienleben im Seehaus war sehr positiv für mich. Das hilft mir jetzt für meine eigene kleine Familie. Ich selbst hatte das zu Hause die letzten Jahre nicht mehr. Ein Highlight im Seehaus war deswegen auch für mich, dass ich wieder mit meinem Vater versöhnen konnte“, sagte einer der ehemaligen Jungs. Ein anderer meinte nur: „Seehaus in drei Worten: Perspektivgebend, cool, anstrengend.“

Die sächsische Justizministerin Katja Meier wandte sich in ihrem Grußwort direkt an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seehauses Leipzig: „Ich möchte Ihnen heute meinen herzlichen Dank und meine Anerkennung für Ihr langjähriges unermüdliches Engagement aussprechen. Sie haben trotz aller Probleme fest an die Chance des Vollzugs in freien Formen geglaubt, und damit an die Möglichkeit der Verurteilten, sich zu entwickeln und wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Damit leisten Sie einen großen Dienst

für unsere Gesellschaft und tragen entscheidend dazu bei, dass wir weitere Projekte des Vollzugs in freien Formen umsetzen können.“

Persönliches Engagement und Rückgrat war vor allem in den Anfangsjahren auch von kommunalpolitischer Seite nötig. Ohne couragierte Fürsprecher wäre eine Ansiedlung des Seehauses im Landkreis Leipzig nicht möglich gewesen. Das wurde noch einmal auf sehr eindrückliche Art und Weise im Interview deutlich mit den (damals) zuständigen Bürgermeistern: Gabriela Lantzsch (Bürgermeisterin Großpösna), Thomas Hellriegel (Bürgermeister Neukieritzsch seit 2015) und Landrat Henry Graichen (Bürgermeister Neukieritzsch bis 2015). Trotz persönlicher Anfeindungen und vieler Widerstände in den Anfangsjahren war man sich einig. Es habe sich gelohnt, dem Seehaus und den jungen Männern eine Chance zu geben.



Schon die Tatsache, dass es das Seehaus nach so langer Zeit noch gibt, sei bemerkenswert, betonte Jens Borchert, Professor für Sozialarbeitswissenschaft und Kriminologie, beim Fachtag an. Er beleuchtete in seinem Referat pointiert die Entwicklung alternativer Vollzugsideen in Deutschland seit dem 19. Jahrhundert. Typisch für fast alle alternativen Ideen zum geschlossenen Strafvollzug sei, dass sie nach kurzer Zeit wieder von der Bildfläche verschwunden sind.

„Das Seehaus hat sich dagegen in der sächsischen Vollzugslandschaft etabliert. Ich denke, dass der Wunsch nach weiteren Reformen des Strafvollzuges Gehör finden kann, wenn die positiven Erfahrungen bestehender Projekte sachbezogen dargestellt werden. Dafür und für eine weitere erfolgreiche Arbeit bei der Resozialisierung wünsche ich weiterhin alles Gute“, sagte Borchert.



## STIMMENFANG

---

Ich freue mich, dass wir gemeinsam mit dem Träger Seehaus e.V. das zehnjährige Bestehen feiern können. Die Betreuung im familiären Rahmen verbunden mit einem intensiven pädagogischen Konzept hat es vielen jungen Menschen ermöglicht, einen Weg aus der Haft in ein sozial integriertes, straffreies Leben zu finden.

---

Sachsens Justizministerin  
**Katja Meier**



# Menschen auf dem Weg zurück in ein „normales“ Leben begleiten

**Seit 2014 bietet Seehaus e. V. an verschiedenen Standorten in Baden-Württemberg eine Opfer- und Traumaberatung an. 2021 ist die Beratungsstelle im Kornhaus in Schwäbisch Gmünd hinzugekommen.**

„Unser Anliegen ist es, dass Betroffene und Angehörige, die unter den Folgen einer Straftat oder einem Trauma leiden, wieder zu einem normalen Leben finden. Das wird durch beides oft heftig erschüttert. Wir helfen den Ratsuchenden dabei, ihre Stärken und Ressourcen neu zu entdecken, damit sie sich wieder als selbstwirksam und handlungsfähig erleben“, sagt Elvira Pfeleiderer, die Leiterin dieses Arbeitsbereichs von Seehaus e. V.

Neben Beratungsgesprächen wurden 2021 auch Gruppenveranstaltungen durchgeführt, unter anderem für Frauen mit Gewalterfahrungen zur Selbstbehauptung/Selbstverteidigung mit Trainerinnen aus dem Arbeitsbereich Protactics von Seehaus e. V., es gab das Angebot kreative Gestaltungsräume für Flüchtlingskinder in Herrenberg sowie Angebote in Flüchtlingsunterkünften, Schulen und Fallsupervision für Mitarbeitende anderer Einrichtungen.

„Unsere Klienten kommen aus allen Schichten und Berufsgruppen. Der Frauen- und Männeranteil liegt bei jeweils 50 Prozent. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen in den Einzelberatungen beträgt unter zehn Prozent, im Gruppenangebot „Aufleben“ dagegen etwa 50 Prozent“, berichtet Elvira Pfeleiderer. „Viele unserer Klienten haben seelische und/oder körperliche Gewalt erlebt. In der Beratung muss zunächst ein Vertrauensverhältnis innerhalb eines geschützten Raumes aufgebaut werden, damit Schritte der inneren Heilung möglich werden können.“

Ein Höhepunkt des vergangenen Jahres war am 1. April die Eröffnung der Beratungsstelle in Schwäbisch Gmünd. Darüber hinaus konnten wertvolle Kontakte, wie z.B. zum Weißen Ring, zum Opferbeauftragten der Polizei und zu anderen Netzwerkpartnern geknüpft und ausgebaut werden.

Leider müssen 2022 die beiden Beratungsstellen in Esslingen und Bad Liebenzell schließen, da es derzeit keine Weiterfinanzierung dafür gibt. Die beiden Standorte Leonberg und Stuttgart sollen dafür personell erweitert werden. In Stuttgart gibt es eine zweite Beratungsstelle, neben dem bisherigen Standort Zuffenhausen. Sie befindet sich in der Rosenbergstraße 40 (Mutterhaus des Diakonieklinikums Stuttgart). „Dadurch wollen wir der hohen Nachfrage und dem großen Beratungsbedarf in der Landeshauptstadt besser gerecht werden. Durch die gute öffentliche Anbindung können auch leicht Klienten von außerhalb kommen“, hebt Elvira Pfeleiderer hervor.

Um die Arbeit in der Opferberatung kontinuierlich fortführen zu können, damit Betroffene schnelle, unbürokratische und hilfreiche Unterstützung erfahren, ist Seehaus e. V. auf zusätzliche finanzielle Unterstützung angewiesen.



## STIMMENFANG

Frau K.: Sie helfen mir in Worte zu fassen, wofür ich keine Worte finde. Nun kann ich ausdrücken, was mir passiert ist und was es mit mir gemacht hat. Das hilft mir, damit ich weitergehen kann.

Frau M.: Mit ihnen kann ich in den „Rückspiegel“, in meine Vergangenheit schauen, ohne Angst zu haben, dass es mich überwältigt.

Herr P.: Ich fühle mich wie in einem langen, dunklen Tunnel. Ich weiß, dass ich da allein nicht rauskomme. Wenn ich hierherkomme, gibt es mir Hoffnung, dass ich es schaffe.

# Bei der begleiteten gemeinnützigen Arbeit fällt oft der Groschen

## **Seehaus e. V. unterstützt junge Leute, die zu Sozialstunden verurteilt werden, auf spezielle Weise.**

Ein Arbeitsbereich neben dem Strafvollzug in freien Formen, der sich ebenfalls hauptsächlich Jugendlichen und jungen Erwachsenen und ihrer Entwicklung widmet, ist die begleitete gemeinnützige Arbeit. Junge Straffällige erhalten vom Gericht häufig die Auflage, Sozialstunden in einer gemeinnützigen Einrichtung abzuleisten. Im Rahmen der begleiteten gemeinnützigen Arbeit von Seehaus e. V. werden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen von einem Mitarbeiter begleitet. Sie erhalten so die Möglichkeit, neben der praktischen Wiedergutmachung der Straftat, auch die Chance an ihrer Persönlichkeit zu arbeiten und in Gesprächen an Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln.

„Während des gemeinsamen Arbeitens entstehen oft wertvolle Gespräche über die Lebenssituation der jungen Frauen und Männer. Wichtige Themen sind unter anderem das Aufarbeiten der Straftat und Gespräche über Zukunftsplanung in Bezug auf Schule und Ausbildung. Häufig besteht die Möglichkeit zu vertiefenden Einzelgesprächen mit ihnen im Anschluss an die getane Arbeit“, erläutert Ulrike Breimaier, die Leiterin des Bereichs begleitete gemeinnützige Arbeit von Seehaus e. V.

Seit einigen Jahren gibt es eine gute Zusammenarbeit mit der Biogärtnerei des Philadelphia-Vereins. Regelmäßig arbeitet eine Gruppe der begleiteten gemeinnützigen Arbeit auf dem Biohof und unterstützt den Gärtner bei anfallenden Arbeiten. „In diesem Frühjahr begleiteten wir eine junge Frau, die zu Beginn große Mühe beim Ableisten ihrer Sozialstunden hatte. Sie verspürte wenig Motivation, hatte kaum Durchhaltevermögen und war mit vielen herausfordernden Lebensthemen belastet“, erzählt Breimaier. „Bei ihren Einsätzen in der Gärtnerei erlebte sie jedoch, dass Arbeit auch Freude machen kann und ihr gut tut. So kam es, dass sie sogar nach Beendigung der Sozialstunden noch einige Male freiwillig in die Gärtnerei kam und sich vornahm, ihren Schulabschluss anzugehen und eine Ausbildung zur Gärtnerin anzustreben.“

Einen besonderen Ableger der begleiteten gemeinnützigen Arbeit sind die Tatortreiniger in Heilbronn. Dabei handelt es sich um ein gemeinsames Projekt von Seehaus e. V. und Haus des Jugendrechts. Die Tatortreiniger rücken in erster Linie unerwünschten Graffitis fachmännisch zu Leibe und entfernen sie.

„Viele junge Leute kommen mit der konventionellen gemeinnützigen Arbeit meist nicht zurecht“, meint Daniel Müller, der Betreuer des Projekts. „Sie bekommen oft nur einen Zettel in die Hand gedrückt mit verschiedenen Einsatzstellen für die Sozialstunden, gehen dann aber nicht hin oder bekommen dort keine Unterstützung.“

Beim Graffitientfernen und anderen Tätigkeiten in Heilbronn werden die straffällig gewordenen Jugendlichen dagegen nicht allein gelassen. „Wir begleiten sie pädagogisch, wir vereinbaren Termine, versuchen die Jugendlichen zu fördern, und vor allem sprechen wir viel mit ihnen“, so Müller. Einerseits würden die Jugendlichen durch die begleitete gemeinnützige Arbeit praktische Fähigkeiten erlernen, andererseits auch wichtige Soft Skills wie Pünktlichkeit. Selbstreflexion komme meist ebenfalls hinzu. „Voriges Jahr hatte ich einen Jugendlichen, dem während des Gesprächs beim Müllsammeln klar wurde, welche Verschmutzung das überhaupt ist“, schildert Müller. Das ist genau der Aha-Effekt, den er sich wünscht.

## STIMMENFANG

---

Sie machen eine sehr wertvolle Arbeit, es ist wichtig, dass die Jugendlichen über ihre Themen reden können.

---

### **Feedback eines Jugendgerichtshelfers**

Es ist gut, dass Sie näher dran sind an dem Jugendlichen und er dadurch intensiver begleitet wird.

---

### **Feedback eines Bewährungshelfers**

# „Wir wollen noch mehr Veränderungen in die Klassenzimmer bringen“

**Seit September 2021 gibt es im Seehaus Leipzig den neuen Arbeitszweig Selbstbehauptung und Prävention – Protactics. Durchgeführt werden die verschiedenen Kurse und andere Angebote von Martina Friedel und Julian Woik.**

Die ersten Monate verliefen vielversprechend, wie Julian Woik hervorhebt. Nachfolgend seine Antworten auf vier Fragen zu Protactics in Leipzig und Umgebung.

## **Mit welchen Angeboten seid ihr an den Start gegangen?**

Wir bieten momentan zwei wöchentliche Kindertrainings an, wobei eines im Seehaus Leipzig und eines im Pavillon der Hoffnung, einem christlichen Zentrum mit mehreren Gemeinden, direkt in Leipzig stattfindet. Die Altersspanne liegt bei Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren. Unabhängig von diesen wöchentlichen Trainings haben wir in Zusammenarbeit mit der AWO bereits unser zweites AGT (Antigewalttraining) mit erwachsenen Männern (Alter zwischen 15 und 23) absolviert, die dafür eine richterliche Anordnung erhielten. Darüber hinaus bieten wir Selbstbehauptungskurse in Schulen und Kindergärten an. Dazu kommt noch ein Empathie- und Beziehungskompetenztraining für Lehrpersonen und Pädagogen an.

## **Wie sind die ersten Erfahrungen mit den Menschen gewesen, dir ihr schult, begleitet herausfordert?**

Bis heute haben wir durchgehend positive Erfahrungen gemacht. Die Kursteilnehmer in Sachsen sind sehr offen und angenehm. Vor allem die gemeinsame Zeit in unserm letzten AGT war klasse. Auch noch nach dem abgeschlossenen Kurs wird weiter Kontakt gehalten und in ein paar Wochen sogar privat als ehemalige Gruppe gemeinsam eine Sportveranstaltung besucht. Die Einladung kam seitens der jungen Männer.

## **Wie fällt das Feedback von Teilnehmern auf eure Arbeit aus?**

Sowohl die Rückmeldungen von Lehrern als auch von Eltern und Kindern ist sehr gut. Wir sind überzeugt davon, dass un-

sere Arbeit Kreise ziehen und Veränderung bewirken wird. Wichtig dabei ist, dass wir mit fachlicher methodischer und persönlicher Kompetenz überzeugen. Genau das ist unser Anspruch.

## **Wie sehen die weiteren Planungen für das laufende Jahr aus?**

Geplant ist, unsere Arbeit mit Protactics für Lehrpersonal, Pädagogen und Kinder auszubauen. Unser Ziel ist es, noch mehr Herzen zu erreichen und positive Veränderungen in die Klassenzimmer zu bringen. Dies geschieht am besten mit einem guten Team. Dafür möchten wir noch mehr praktische Erfahrung sammeln und noch enger mit dem Protactics Team Leonberg zusammenarbeiten. Das hilft uns, auf lange Sicht für eine weitreichende Multiplikation zu sorgen.

## STIMMENFANG

Arbeiten auf Augenhöhe: empathisch, vertrauenswürdig, engagiert. So konnte eine sehr gute Arbeitsbeziehung entstehen.

## **Feedback der AWO Grimma zum Cool-Down-Training**



# Jungen Menschen den Start in Deutschland leichter gemacht

**Seehaus e. V. hat über sechs Jahre unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und deren Gasteltern unterstützt. Positive Auswirkungen hatte unsere Arbeit unter anderem für Bezhan, einen jungen Afghanen.**

Im Jahr 2015 hatte Seehaus e. V. auf Bitten der regionalen Behörden in Baden-Württemberg sein Knowhow in der Jugendhilfe eingebracht und einen Arbeitsbereich zur Unterstützung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge gestartet. Ziel war es, die Mädchen und Jungen sowie deren Gasteltern bei der Integration zu unterstützen. Das Mitarbeiterteam war bei der Suche nach Gastfamilien behilflich und stand ihnen und den jungen Geflüchteten mit Rat und Tat zur Seite. Später konzentrierte sich die Hilfe vor allem auf Ämtergänge und bei der Bewältigung von Alltagsproblemen.

Inzwischen sind die von uns betreuten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge erwachsen geworden. Weil in den vergangenen Jahren nur noch wenig Nachfrage bestand, hat sich Seehaus e. V. entschlossen, den Arbeitsbereich in diesem Jahr auslaufen zu lassen.

Wie sich der Einsatz für die jungen Geflüchteten gelohnt hat, zeigt das Beispiel von Bezhan, einem jungen Mann aus Afghanistan, der inzwischen im Großraum Stuttgart heimisch geworden ist. Er schloss die zweijährige Berufsfachschule mit der Mittleren Reife ab und absolviert zurzeit eine Ausbildung zum Groß- und Einzelhandelskaufmann in Weil der Stadt. Parallel dazu will er die Fachhochschulreife erwerben.

Die Unterstützung durch das Seehaus-Team und die Gastfamilie waren für ihn nach eigenen Worten sehr wertvoll, gerade in der ersten Zeit. „Die Gasteltern sind stets für mich dagewesen. Ich wusste, dass ich immer mit ihnen reden kann. Egal was mich beschäftigt hat, ich konnte mit allen Fragen zu ihnen kommen. Ich habe mich nie fremd gefühlt, sie haben immer geholfen.“ Das Gleiche habe er bei den Seehaus-Mitarbeitern erlebt. Inzwischen hat Bezhan einen Antrag auf die deutsche Staatsbürgerschaft gestellt.



## STIMMENFANG

Du hast mir viele Sachen erklärt und mir beigebracht, wie man im Leben sein soll. Es war mir eine Ehre, dich als Unterstützer und Freund zu haben. Du bist ein Vorbild für mich.

P.S. Ich habe noch nie eine Nachricht geschrieben, bei der ich geheult habe... Danke!

**Ein UMA per WhatsApp-Nachricht an eines unserer Teammitglieder**

# „Restorative Justice ist die DNA unserer Angebote“

**Weiterbildungsangebote von Seehaus e. V. in Leonberg gibt es schon lange. Neu ist, dass diese seit September vorigem Jahr unter einer eigenen „Marke“ gebündelt angeboten werden. Dieser Bereich nennt sich nun Seehaus Akademie. Die verantwortlichen Mitarbeiterinnen sind Helga Ziegner und Rebekka Sikinger. Weise.**

„Weiterbildungen und Schulungen sollen einen noch höheren Stellenwert in der Arbeit des Vereines bekommen. Daher war es naheliegend für diesen Bereich einen passenden Überbau zu suchen“, erläutert Helga Ziegner die Motive für die Bündelung der Angebote in der Seehaus Akademie. Und Rebekka Sikinger ergänzt: „Das Seehaus ist ein innovativer Ansatz im Strafvollzug. Wir tragen mit der Akademie dazu bei, dass sich zukunftsweisende Ansätze im Bereich der Täter- und Opferarbeit und dem Thema Restorative Justice weiterentwickeln. Dieses Ziel mit dem Namen Seehaus zu verknüpfen, macht absolut Sinn – daher der Name Seehaus-Akademie.“

Der Schwerpunkt der Kurse und Weiterbildungen liegt auf dem Thema Restorative Justice – wiedergutmachende Gerechtigkeit. „Das ist die DNA unserer Angebote“, betont Helga Ziegner. Man wolle Haupt- und Ehrenamtliche ausbilden, qualifizieren und befähigen, anderen zu helfen. „Helfen, nächste Schritte zu gehen und eine Perspektive fürs Leben zu gewinnen. Wichtig sind uns dabei Wiedergutmachung und Versöhnung.“

Die Angebote stoßen laut Rebekka Sikinger auf große Resonanz. „Die Mentorenausbildung für Ehrenamt, Gemeinde oder Arbeitsstelle und auch der Ausbildungskurs Systemisches Anti-Gewalt-Training waren ausgebucht. Die Ausbildung zum begleitenden Seelsorger ist ebenfalls gut frequentiert“, sagt sie.

Ein Highlight im Programm für 2022 ist nach ihren Worten die Weiterbildung Traumapädagogik. „Dort werden unter anderem Haltungen erlernt, die enorm helfen, den Alltag mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen sensibel und therapeutisch zu gestalten. Von daher kann ich diese Wei-

terbildung allen wärmstens empfehlen, seien es Mitarbeitende in der Jugendhilfe, im Jugendstrafvollzug, in Erziehungsstellen oder Pflege- und Adoptiveltern. Und im Herbst startet die Weiterbildung Professionelle Opferhilfe. Auf die freuen wir uns schon ganz besonders.“ Fachtage wird es auch geben im kommenden Jahr – zu den Kernthemen von Seehaus e. V.: Restorative Justice, Täter- sowie Opferarbeit.

## STIMMENFANG

Der Dozent war kompetent und konnte schlüssig erklären, er ist sehr gut auf die Anliegen und Fragen der Teilnehmer eingegangen. Für mich eins der besten Seminare.

Wir durften am Samstag ein richtig tolles und wertvolles Seminar bei Ihnen erleben. Vielen herzlichen Dank dafür!

### Aus dem Teilnehmerkreis

Ihr habt alles bestens organisiert: Raum war aufgeschlossen und gerichtet, Catering pünktlich, Essen lecker, alles perfekt, ein Dank an die Beteiligten. Die Technik hat mit freundlicher Unterstützung funktioniert.

### Aus dem Dozentenkreis



# Seehaus gestaltet „Project Connect“ in der JVA Adelsheim mit

**Zum 1. Oktober 2021 ist im intern gelockerten Bereich (Haus G2) der Jugendvollzugsanstalt (JVA) Adelsheim das Wohngruppenvollzugsprojekt „Project Connect“ angelaufen. Dabei leben die Teilnehmer in zwei Wohngemeinschaften zusammen, die jeweils von einer Seehaus-Mitarbeiterin und dem Personal der JVA betreut werden. Zieht ein Jugendlicher in das Haus G2 erwarten ihn dort gemeinsame Mahlzeiten, Putzdienste, diverse Freizeitangebote, Behandlungsgruppen und Einzelgespräche.**

„Anders als in den anderen Hafthäusern wird explizit darauf geachtet, dass die Projektteilnehmer im Sinne der positiven Gruppenkultur agieren“, erläutert Anne-Gret Pfeifer, die zusammen mit Rahel Vester das Projekt seitens Seehaus e. V. mitgestaltet. Weil konstruktive und nicht egoistische Verhaltensweisen belohnt werden, würden somit nicht die Starken und Hafterfahrenen bevorzugt, sondern diejenigen, die bereit sind, sich zu hinterfragen und aktiv auf ihre Resozialisierung hinarbeiten. Dadurch werde der Zwiespalt zwischen der Prägung der „Knastkultur“ und dem Wunsch nach einem „normalen“ Leben deutlich sichtbar. Das stellt nach Ansicht von Anne-Gret Pfeifer die größte Herausforderung im Alltag dar. Denn nur durch die aktive Teilnahme an

den Angeboten und ein respektvolles Miteinander könnten die Jugendlichen in dem internen Stufensystem aufsteigen und sich Lockerungen und Privilegien verdienen.

Die Gruppenangebote zielen darauf ab, die Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und soziales Verhalten einzuüben. Dafür werden soziale Kompetenzen sowie der Umgang mit eigenen Emotionen und Gedanken trainiert und die begangenen Straftaten mit Fokus auf die Geschädigten aufgearbeitet.

„Unserem Eindruck nach sind alle Projektteilnehmer froh darüber, an einem Ort im Vollzug angekommen zu sein, an dem man miteinander und nicht gegeneinander arbeiten möchte. Vor allem in Momenten wie dem gemeinsamen Kochen, beim Karten- oder Tischtennispiel oder in unverfänglichen alltäglichen Gesprächen verschwindet das Gefängnis stellenweise aus dem Kopf und das Zusammenleben als Menschen tritt in den Vordergrund“, erzählt Anne-Gret Pfeifer weiter. Jugendliche, die sonst nichts miteinander zu tun hätten, setzten sich an einen Tisch und tauschten sich über alle möglichen Themen aus.



Zentraler Bestandteil des inhaltlichen Konzepts des Wohngruppenprojekts „Connect“ sind soziales Kompetenztraining und Opferempathie-Training. Dieses Training wird auch in anderen Bereichen der JVA Adelsheim angeboten. Im Bild Minke Burkhardt, die Bereichsleiterin „Programme im geschlossenen Vollzug“ bei Seehaus e. V.



# Opferempathie-Training bekommt positives Feedback und zeigt Wirkung

**Das Opferempathie-Training (OET) hat sich im vergangenen Jahr trotz mancher Herausforderung durch Corona positiv entwickelt. „Wir merken, wie unser Angebot immer mehr wahr- und angenommen wird. Vor allem die Mund-zu-Mund-Propaganda in den JVAs, dass es das OET gibt und das positive Feedback seitens der Teilnehmer, helfen uns sehr“, sagt Andreas Parussis vom OET-Team des Seehaus e. V.**

Ziel des OET ist es, den Gefangenen die Opferperspektive aufzuzeigen, erst allgemein und später konkret auf ihre Straftaten bezogen. Dadurch, dass sie ihre Straftaten aus anderer Perspektive reflektieren, lernen sie Empathie zu empfinden. Es können Gefühle wie Reue entstehen, die zu einem Umdenken führen. Dadurch verringert sich die Wahrscheinlichkeit von Wiederholungstaten.

Tätern ist meist nicht bewusst, welche Folgen ihre Straftaten für die Opfer und die Gesellschaft haben. Sie beschäftigen sich mehr mit ihrer eigenen Situation und finden Rechtfertigungsgründe für ihre Tat.

„Leider konnten wir wegen Corona keine Gruppenangebote machen, sondern nur Einzelgespräche führen. Aber auch dabei haben wir gemerkt, dass unsere Arbeit wirkt“, so Andreas Parussis.

Das OET ist 2021 in den JVAs Heilbronn, Heimsheim, Offenburg und Ulm durchgeführt worden.

## STIMMENFANG

Mir ist jetzt viel mehr bewusst, welches Ausmaß meine Straftat hat. Bei der Aufstellung von direkten und indirekten Opfern habe ich das erste Mal realisiert, wer alles unter meiner Tat leiden musste.

### Teilnehmer aus der JVA Ulm

Das Training war hilfreich und hat mir die Augen geöffnet. Es hat dazu geführt, dass ich mich besser in andere Leute hineinversetzen kann. Ich bin dankbar für die Zeit.

### Teilnehmer aus der JVA Offenburg

# Nachsorge ein wichtiger Baustein

**Junge Straffällige aus dem Seehaus Leonberg und der JVA Adelsheim nach der Haftentlassung auf Wunsch eine Zeit lang zu begleiten, war auch 2021 fester Bestandteil unseres Angebotes.**

Bei der Nachsorge werden Jugendliche und erwachsene Männer durch eine pädagogische Fachkraft des Seehaus e.V. unterstützt. Ziel der zeitlich begrenzten Maßnahme ist es, sie zu befähigen, ein eigenständiges, von Hilfen unabhängiges Leben zu führen, sich (wieder) in die Gesellschaft einzugliedern, sozial und beruflich integriert zu sein, Wohnungslosigkeit und eventuelle Straffälligkeit auf Dauer zu vermeiden.

Die Nachsorge ist eine auf den Einzelfall zugeschnittene Unterstützung. Hilfe erfahren die ehemaligen Strafgefangenen bei der Bewältigung persönlicher Krisen, der Erarbeitung und Umsetzung neuer Lebensperspektiven sowie bei der Alltagsbewältigung (Schule, Ausbildung, Wohnung u.a.).

Die Betreuung beruht auf Freiwilligkeit und die Anfrage muss von den Jugendlichen und Erwachsenen selbst kommen. Es werden Ziele formuliert, die im Laufe der Zeit überprüft und gegebenenfalls von den Betroffenen selbst neu festgelegt werden.



# Zahlen & Fakten

## Jugendstrafvollzug i.f.F. Leonberg und Pädagogischer Bereich

	2021
Zugänge*	<b>15/4</b>
erfolgreiche Entlassungen	<b>10/1</b>
davon Nachsorge	<b>7</b>
Abgänge wg. Abbruch freiwillig	<b>2/0</b>
Rückverlegung*	<b>2/0</b>
Abgänge wg. Entweichung*	<b>1</b>
Durchschnittlich belegte Plätze	<b>10,9 / 1,35</b>
Belegte Plätze am Fristsende*	<b>12/2</b>

\* Die erste Zahl bezieht sich jeweils auf den Strafvollzug i.f.F., die zweite bezieht sich auf die Jugendhilfe (Plätze zur U-Haft Vermeidung/richterliche Weisungen/Bewährungsaufgabe).

## Jugendstrafvollzug i.f.F. in Sachsen

	2021
Zugänge	<b>7</b>
erfolgreiche Entlassungen	<b>6</b>
Davon Nachsorge	<b>5</b>
Abgänge wg. Abbruch/ Rückverlegung	<b>1</b>
Abgang wegen Erwachsenenvollzug	<b>0</b>
Abgänge wg. Entweichung	<b>0</b>
Durchschnittlich belegte Plätze	<b>4,3</b>
Belegte Plätze am Berichtende	<b>6</b>

## Ausbildungsbetriebe und Schule Leonberg

Schule Leonberg	zum 01.01.2022
Schüler Holztechnik	<b>4</b>
Schüler Metall Technik	<b>1</b>
Schüler Bautechnik	<b>4+1</b>
Nicht eingeteilte Projektteilnehmer	<b>3</b>
Schülerzahl zum Stichtag April/ Oktober	<b>12</b>

## Ausbildungsbetriebe und Schule Leipzig

Schule Leipzig	zum 01.01.2022
Schüler BVJ Bautechnik/ Holztechnik	<b>6</b>
Schüler BGJ Bautechnik	<b>-</b>
Schüler Realschule	<b>2</b>
Schüler Ausbaufacharbeiter, 1.Aj.	<b>2</b>
Schüler Ausbaufacharbeiter, 2.Aj.	<b>-</b>
Nicht eingeteilte Projektteilnehmer	<b>1</b>
Abbrecher	<b>1</b>
Schüler Stichtag 31.12.21	<b>6</b>

## Unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA)

2021	
Zugang betreuter UMF	0
Abgänge / Beendigungen	1
(davon) Abgänge wg. Abbruch	0
Durchschnittlich betreute UMA	7
Betreute UMA am Ende des Jahres	7

## Opfer- und Traumaberatungstellen

2021	Leonberg	Stuttgart Zuffenhausen	Bad Liebenzell	Sinsheim	Esslingen	Herrenberg	Schwäbisch Gmünd*	Gesamt
Neue Beratungsfälle	24	59	16	25	53	43	58	278
Anzahl beratener Klienten	41	104	24	43	115	56	58	441
Anzahl Beratungsgespräche	388	746	171	308	630	325	195	2763
Anzahl Gruppenangebote	0	29	0	8	9	7	9	62
Gesamte Teilnehmerzahl der Gruppenangebote	0	32	-	46	47	10	25	160
Anzahl der begleiteten Personen bei Gericht (Zeugenbegleitung)	1	-	-	1	2	0	-	4
Anzahl der Treffen bei Gericht	2	-	-	1	2	0	-	5
Anzahl der Treffen bei Gericht (Psychosoziale Prozessbegleitung)	0	-	-	-	-	-	-	0

\*eröffnet 04/2021

## Begleitete gemeinnützige Arbeit

2021	Leonberg	Heilbronn	LK Calw	Stuttgart	Gesamt
Anzahl betreuter Personen (Jugendliche/Erwachsene)	62	38	26	23	17
Erfolgreich abgeschlossen	46	28	21	11	106
Abbrüche (z.T. auch durch JGH)	2	6	2	7	17
Insgesamt geleistete Sozialstunden	1764	688	960	609	4003

## Opferempathietraining (OET)

	2021
Anzahl der durchgeführten OETs	<b>15</b>
Gesamtanzahl der Teilnehmer aller OETs (im Zeitraum)	<b>92</b>
Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro OTG (im Zeitraum)	<b>6</b>
Anzahl der Abbrecher (im Zeitraum)	<b>4</b>

## Soziale Trainingskurse JVA Adelsheim

	2021
Anzahl der durchgeführten Trainings	<b>6</b>
Gesamtanzahl der Teilnehmer aller Trainings (im Zeitraum)	<b>44</b>
Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro Training (im Zeitraum)	<b>7</b>
Anzahl der Abbrecher (im Zeitraum)	<b>0</b>

## Nachsorge BW

	2021
Zugänge (Beginn Nachsorge)	<b>9</b>
Davon Anzahl refinanzierter Fälle	<b>7</b>
Beendigung Nachsorge	<b>11</b>
(davon) Beendigung Abbruch	<b>k.a.</b>
Betreute Alumni am Fristende	<b>5</b>
Anzahl Mentoren am Ende des Zeitraums	<b>6</b>

## Wald- und Tierkindergarten Leonberg

	2021
Neuaufnahmen	<b>6</b>
Belegte Plätze zum Quartalsende	<b>27</b>
Durchschnittlich belegte Plätze	<b>27</b>

## Seehaus Akademie & Ehrenamtskoordination

	2021
Anzahl der Schulungen im Zeitraum	<b>26*</b>
Gesamtanzahl der Teilnehmenden an den Schulungen im Zeitraum	<b>310*</b>
Anzahl der aktiven Ehrenamtlichen am 31.12.	<b>16**</b>
Anzahl Ehrenamtliche gesamt	<b>88**</b>
Niedergelegte Ehrenämter im Zeitraum	<b>2</b>
Neue Ehrenamtliche im Zeitraum	<b>8</b>

\* tws. doppelt gezählt, da Seminare mehrere Blöcke beinhalten

\*\*viele Ehrenamtliche sind weiterhin auf „Stand-by-Modus“, da aufgrund der Pandemie Ehrenamt nicht oder nur wenig möglich war.

## Öffentlichkeitsarbeit

	2021
Seitenaufrufe Website	224.204
Sitzungen Website	<b>88.371</b>
Nutzer Website	<b>65.586</b>
„Gefällt mir“-Klicks Facebook	<b>2084</b>
Seiten-Abonnenten Facebook	-
Zeitungsberichte (BaWü / Sachsen)	<b>17/19</b>
Online-Berichte (BaWü / Sachsen)	<b>3/11</b>
Radioberichte (BaWü / Sachsen)	<b>2/0</b>
TV-Beiträge (BaWü / Sachsen)	<b>2/3</b>
Projektvorstellungen (BaWü / Sachsen)	<b>6/18</b>
Teilnehmerzahl bei Projektvorstellungen (BaWü / Sachsen)	<b>106/281</b>
Messen-/Infostandveranstaltungen	<b>1/0</b>

## Protactics

2021		
	Anzahl Trainings	Anzahl TN
<b>Kindergärten &amp; Schulen</b>		
Selbstbehauptung	6	120
Cool Down	70	1050
Power Kid Kurs	0	0
Sicherheitstraining Kindergarten	1	15
<b>Training Selbstverteidigung BB</b>		
Erwachsene	32	12
Kinder	28	15
<b>Training Selbstverteidigung LEO</b>		
Erwachsene	16	10
Kinder	28	8
<b>Standort Leipzig</b>		
Schulen	7	140
Erwachsenen Trainings	-	-
Kinder Trainings	5	15
SAGT	9	10
Cool Down	15	25
<b>Sonstige Veranstaltungen</b>		
Events	-	-
Schulungen	3	13
Training in JVA	2	8
Elternabend	0	0
Trainings Seehaus Intern	2	13
Jugendhaus BB	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>224</b>	<b>1454</b>

# Mit freundlicher Unterstützung von



PORSCHE

VECTOR  
STIFTUNG



WIEDEKING  
STIFTUNG



FRANK BOSSERT  
INDUSTRIEVERTRETUNGEN

Robert Breuning Stiftung



Landesstiftung Opferschutz